

Evaluation der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017

Gesamtbericht über die Veranstaltungen

I. Fakten

Insgesamt sollten **75** Veranstaltungen von den Studierenden evaluiert werden. Von diesen 75 Veranstaltungen sind jedoch **nur 52 in den folgenden Ausführungen berücksichtigt**, da die restlichen Veranstaltungen gar nicht oder von weniger als fünf Studierenden bewertet wurden¹. Das System stellt zudem keine pdf-Reporte mehr für Veranstaltungen, die von weniger als 5 Personen evaluiert worden sind, aus.

Die durchschnittliche Rücklaufquote aller 52 Veranstaltungen lag bei ca. 14,40 % (im vorangegangenen Wintersemester 2016/2017: 16,51 %). Daher sind, wie auch in den vorangegangenen Evaluationen, die Abstimmungen aufgrund dieser geringen Beteiligung nur bedingt repräsentativ.

II. Bewertungsskalen

- Sehr gut (1,00-1,64), gut (1,65-2,64), befriedigend (2,65-3,64), ausreichend (3,65-4,64), mangelhaft (4,65-5,64), ungenügend (5,65-6,00).
- Trifft völlig zu (1,00-1,49), trifft zu (1,50-2,49), neutral (2,50-3,49), trifft nicht zu (3,50-4,49), trifft gar nicht zu (4,50-5,00).
- Positiv (1,00-1,49), eher positiv (1,50-2,49), neutral (2,50-3,49), eher negativ (3,50-4,49), negativ (4,50-5,00).
- Sehr hoch (1,00-1,49), hoch (1,50-2,49), neutral (2,50-3,49), niedrig (3,50-4,49), nicht vorhanden (4,50-5,00).

III. Auswertung

Die 52 Veranstaltungen wurden **im Durchschnitt** wie folgt bewertet:

- Schulnote
 - **18** mal „sehr gut“, **27** mal „gut“, **7** mal „befriedigend“.

¹ Gemäß der Festlegung der Juristischen Fakultät zu § 6 VI der Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre an der HHU müssen zum Schutz der Anonymität mindestens 5 Studierende an der Evaluation einer Veranstaltung teilgenommen haben.

- Gute Inhaltsvermittlung
 - Trifft zu (1,84).
- Sinnvolle Mediennutzung
 - Trifft zu (2,18).
- Gute Betreuung außerhalb der Veranstaltung
 - Trifft zu (2,06).
- Deutliche Zielsetzung
 - Trifft zu (1,82).
- Gute Struktur, roter Faden
 - Trifft zu (1,84).
- Sinnvolle Vermittlung des Stoffes durch Beispiele und Fallbesprechungen
 - Trifft zu (1,63).
- Gute Arbeitsatmosphäre
 - Trifft zu (1,56).
- Veranstaltung passt in den Studienplan
 - Trifft zu (1,80).
- Gelegenheit zur mündlichen Beteiligung
 - Trifft zu (1,60).
- Schwierigkeitsgrad
 - Angemessen (2,96).
- Vortragsstil
 - Eher positiv (1,95).
- Persönliches Interesse
 - Hoch (2,01).
- Vor- bzw. Nachbereitungszeit
 - Der größte Teil der Studierenden wendete **bis zu 2 Stunden** für die Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltung auf: **18** Veranstaltungen.
 - Der größte Teil der Studierenden wendete **zwischen 2 und 4 Stunden** für die Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltung auf: **20** Veranstaltungen.
 - Der größte Teil der Studierenden wendete **zwischen 4 und 6 Stunden** für die Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltung auf: **13** Veranstaltungen.
 - Der größte Teil der Studierenden wendete **zwischen 6 und 8 Stunden** für die Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltung auf: **1** Veranstaltung.

IV. Anmerkungen

Die Studierenden zeigen sich im Schnitt zufrieden mit den Lehrveranstaltungen der Juristischen Fakultät.

Kritik äußern sie jedoch – wie auch in den letzten Jahren - vermehrt an einem in ihren Augen zu geringen oder nicht sinnvollen Einsatz von Medien während der Veranstaltungen. Sie wünschen sich zudem die Bereitstellung von Unterlagen zur Nachbereitung der Veranstaltungen im Studierendenportal. Außerdem werden insbesondere in den Veranstaltungen, in denen mehrere Dozierende tätig werden, häufig Qualitätsunterschiede sowie mangelnde Absprache unter den Dozierenden bemängelt.

Positiv hervorzuheben ist in den ganz überwiegenden Fällen die Möglichkeit, sich selbst mündlich in der Veranstaltung zu beteiligen. Dies deutet insgesamt auf eine gute Einbeziehung der Studierenden in die Veranstaltung durch die Dozierenden hin. Bis auf ganz vereinzelte Abweichungen empfinden die Studierenden den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltungen als angemessen.

Die Möglichkeit zur freien Anmerkung der Studierenden wird, wenn überhaupt zumeist von den Studierenden aus den niedrigen Semestern genutzt. Diese bewerten auch insgesamt häufiger ihre Veranstaltungen als Studierende aus den höheren Semestern. Damit setzt sich der Eindruck aus den vorigen Evaluationsdurchgängen fort, dass mit dem Fortschreiten des Studiums die Beteiligung an der Evaluation abnimmt. Dies kann – wie im letzten Bericht angemerkt – daran liegen, dass die Studierenden aus den unteren Semestern ihre Veranstaltungen noch häufiger besuchen. Möglich erscheint aber ebenfalls, dass das Interesse an der Evaluation generell abnimmt je weiter die Studierenden in ihrem Studium sind.